

Konzept Freibad 2017



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Ausgangslage	5
2.1	Betriebsergebnisse Freibad 2014	5
2.2	Grobkostenschätzung für die Sanierung des Freibades aus der Machbarkeitsstudie der PROVA	5
3.	Varianten für die Renovierung und Attraktivierung des Freibades am Standort Stavernbusch	6
3.1	Variante 1: Konventionelle Renovierung Erweiterungsmodule	6 12
3.2	Sanierung zum Natur- Erlebnisbad	17
3.2.1	Variante 2a – Naturbad ohne Lagune	19
3.2.2	Variante 2b – Naturbad mit Lagune	21
3.3	Baukostengegenüberstellung	23
4.	Betriebskosten	24
4.1	Variante 1 – konventionell	24
4.2	Variante 2 – Naturbad	29
4.3	Betriebskostenzusammenstellung	31
5.	Auswirkungen Kombiniertes Hallen- und Freibad	32
6.	Sponsoring und Möglichkeiten zur Eigenleistung	33
7.	Schlusswort	34
8.	Anhang	

1. Einleitung

In der Sitzung des Betriebsausschusses vom 04.05.17 wurde dem Rat empfohlen, das Freibad nach der abgeschlossenen Renovierung des Hallenbades für immer zu schließen. Aus dem Kreis der um die Zukunft von Ennigerloh besorgten Bürger hat sich daraufhin spontan der Arbeitskreis „Rettet die Ennigerloher Bäder“ gebildet. Es wurde der Antrag an den Rat gestellt, eine Entscheidung zur Schließung des Freibades in die Sitzungen nach der Sommerpause zu verschieben.

Gleichzeitig wurde den Mitgliedern des AK die Gelegenheit eingeräumt, dem Betriebsausschuss ein tragfähiges Konzept für die Ennigerloher Bäderlandschaft vorzustellen, in dessen Mittelpunkt deutliche Einsparungen beim Betreiben der Bäder erkennbar sein sollten.

Wir bedanken uns für den eingeräumten Terminaufschub, der uns die Möglichkeit gab, Fachfirmen anzufragen, die Angebote auszuwerten und damit auch belastbare Kostenangaben vorstellen zu können.

Nach Auffassung unserer Initiative ist bei den vorangegangenen Diskussionen die Möglichkeit einer Freibadsanierung nicht ausreichend berücksichtigt worden.

Diese Haltung ist sicherlich auch den Aussagen der in der Vergangenheit erstellten Gutachten geschuldet. In den Gutachten wird eine Sanierung pauschal als unwirtschaftlich verworfen.

Unsere Recherche hat jedoch schnell gezeigt, dass sich sehr viele Kommunen mit veralteten und damit auch sanierungsbedürftigen Bädern auseinandersetzen müssen.

Die vorgeschlagenen Sanierungskonzepte verfügen in jedem Fall über einen gesicherten Nutzungszeitraum von mindestens 30 Jahren.

Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung sind im nahezu unbegrenzten Umfang möglich.

Für eine Stadt wie Ennigerloh sollte es hinsichtlich der Attraktivität unerlässlich sein, den Einwohnern ein

ganzjähriges Schwimmen anzubieten. Die jetzige Nutzung der Bäder vom Babyschwimmen über Kindergarten- und Schulschwimmen, Wassergymnastikgruppen bis hin zu den beiden Schwimm-Vereinen und dem Altersschwimmen unterstützt diese Aussage. Viele Menschen brauchen die Ennigerloher Bäder!

Die kürzlich veröffentlichte deutschlandweite Studie der DLRG zeigt die erschreckenden Folgen der Schließung von immer mehr Bädern in den Städten und Gemeinden auf. Bei dieser Studie wurde deutlich, dass immer weniger Kinder und Jugendliche sicher schwimmen können.

Aufgrund des demografischen Wandels haben wir immer mehr ältere Einwohner in Ennigerloh, die einen erhöhten Bedarf an gesunder Bewegung haben. Dabei wird gerade die Bewegung im Wasser besonders empfohlen.

Mit dem Fortbestehen des Freibades bleibt eine der wenigen Attraktionen der Stadt erhalten und junge Menschen werden motiviert, in Ennigerloh ihren bleibenden Wohnsitz zu suchen.

Auch mit den zusätzlich von uns vorgeschlagenen Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität bleiben wir sehr deutlich unter den von der PROVA prognostizierten Sanierungs- und Betriebskosten.

2. Ausgangslage

2.1 Betriebsergebnisse Freibad 2014

Da wir als Gruppe ohne Beteiligung der Verwaltung nur über die im Rahmen des Gestaltungskonzeptes „Freibad 2016-2020“ veröffentlichten Betriebsergebnisse aus dem Betriebsjahr 2014 verfügen, haben wir diese der weiteren Betrachtung zugrunde gelegt. Aus unserer Sicht sind diese Zahlen auch als Referenz geeignet, weil auf dieser Basis die Diskussion über die Zukunft der Ennigerloher Bäder begonnen wurde.

Wie in dem damaligen Gestaltungskonzept näher erläutert, betrug der Netto- Zuschussbedarf für das Freibad seinerzeit 287.897,09 €. Dazu müssen noch die anteiligen Allgemeinkosten in Höhe von 38.490,47 € hinzugerechnet werden, was ein Gesamtdefizit von **326.387,56 €** ergibt.

**Zuschussbedarf
Freibad Stand 2014:**

326.387,56 €

2.2 Grobkostenschätzung für die Sanierung des Freibades aus der Machbarkeitsstudie der PROVA

In der im letzten Jahr vorgestellten Studie der PROVA wird die Sanierung der beiden Ennigerloher Bäder mit rd. 6,0 Mio € inkl. Nebenkosten beziffert.

Dabei sollen lt. PROVA rd. 2,0 Mio € auf das Hallenbad und rd. **4,0 Mio €** auf die Sanierung des Freibades (Edelstahlbecken und Technik) entfallen.

**Kosten Sanierung
laut Gutachten
PROVA:**

4,00 Mio €

Diese Zahlen beruhen auf der Annahme, dass nur die nötigsten Arbeiten für den Erhalt der Bäder ausgeführt werden. Wörtlich schreibt die PROVA „**Es werden keine Attraktivierungen durchgeführt**“.

3. Varianten für die Renovierung und Attraktivierung des Freibades am Standort Stavernbusch

3.1 Variante 1: Konventionelle Renovierung

Bei der Variante 1 sind wir von einer konventionellen Renovierung des Freibades mittels einer Edelstahlauskleidung und einer Generalüberholung der Technik sowie einer Erneuerung der Außenanlagen im nötigen Rahmen ausgegangen.

Bei unserem Vorschlag haben wir die Vorgaben des Rates zur Kostenreduzierung sehr ernst genommen. Dabei haben wir alle Bestandteile des Bades sowohl auf Ihren technischen Stand als auch auf ihre Erfordernisse für den Betrieb überprüft.

Die vorhandene Bausubstanz ist wie hinlänglich bekannt jedes Jahr sehr zeitaufwendig instand zu setzen.

a) Becken

Als dauerhafte und wartungsarme Sanierung empfehlen wir **eine Edelstahlauskleidung des großen Beckens**. Die Auskleidung würde unten auf ein Schotterbett in die bestehende Beckenkonstruktion gesetzt. In dem Schotterbett werden die Leitungen für die Reinwassereinströmung verlegt. Dadurch wird das hydraulische Problem der mangelhaften Durchströmung gelöst (mit dem jetzigen System kann eine gleichmäßige Chlorung nicht gewährleistet werden).

Zu einem attraktiven Bad gehört in der Regel eine 3m Sprunganlage. Um die erforderliche Wassertiefe für eine solche Sprunganlage zu schaffen, empfehlen wir, den Wasserspiegel um ca. 65 cm anzuheben. Dadurch würde der Beckenkopf ca. 45 cm über dem Beckenumgang liegen.



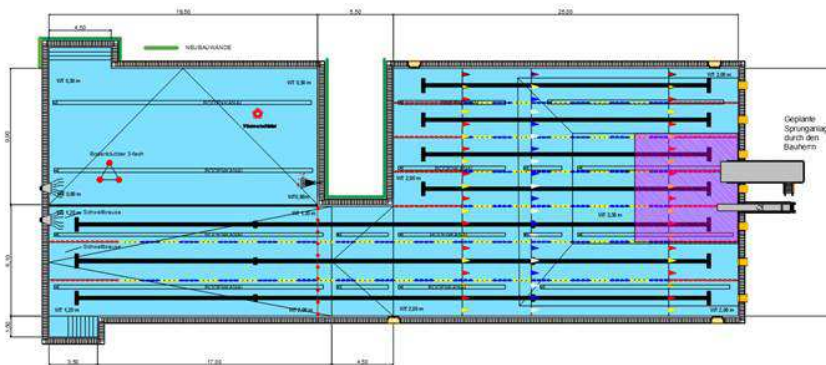
www.zeller-baederbau.com

Diese Konstruktion hat den weiteren Vorteil, dass weniger Unrat und Laub vom Wind in das Becken gelangen können. Der neue Beckenkopf kann zudem als Sitzmöglichkeit am Becken genutzt werden.

Der entscheidendste Vorteil ist jedoch, dass nicht in die Statik des Bestandsbeckens eingegriffen wird und somit der Bestandsschutz für das Becken nicht entfällt. Zum Thema Bestandsschutz gibt es unterschiedliche Aussagen. Diese lauten einerseits, der Bestandsschutz entfällt, wenn in das alte System eingegriffen wird. Dazu würde auch das Abschneiden des Beckenkopfes zählen, das für die Neuerrichtung einer Einlaufrinne in Höhe des Beckenumgangs unerlässlich ist. Andererseits wurde behauptet, dass die Rinne nicht konstruktiv zum Beckenkörper gehört und daher der Bestandsschutz erhalten bleibt. Sollte der Bestandsschutz dennoch entfallen, zeigen wir dazu im weiteren Verlauf eine Lösung auf. Entscheiden muss dieses schlussendlich der Kreis Warendorf.

Um die Kosten überschaubar zu halten, sind wir zu dem Entschluss gekommen, **das Lehrschwimmbecken nicht zu ertüchtigen sondern zu schließen**. Da jedoch dieser Bereich gerade für Kinder ohne sichere Schwimmkenntnisse absolut unverzichtbar ist, haben wir diesen bei unserem Entwurf in dem großen Becken integriert.

Wir schlagen vor, dazu einen Bereich durch einen Steg sowie eine Trennwand unter der Wasserlinie abzutrennen und höhenmäßig bis auf ein Wasserniveau von 40 – 80 cm aufzufüllen.



Entwurf Fa. Zeller Bäderbau

„Hinter“ diesem neu geschaffenen Lehrschwimmbecken entstehen vier wettkampftaugliche Sportbahnen à 25 m Länge. Neben dem neuen „Lehr/Kinderbereich“ und dem Sportbereich bleiben 3 für Frühschwimmer attraktive 50m-Bahnen erhalten.

Durch diese Maßnahmen verringern wir die Wasseroberfläche und das Beckenvolumen um ca. 20 %. Wir ersparen uns auch einen zweiten Wasserkreis, der bei der Technik weitere Kosten verursacht hätte.

Die Kosten für die Edelstahlauskleidung des großen Beckens, einschließlich der Leitungen unter der neuen Beckensohle sowie der erforderlichen Einbauten, wie z.B. Beckeneinstiegstreppen, Rinnenabdeckrosten, etc. betragen **782.700,- €**.

Anlage 1a

Angebot Fa. Zeller Bäderbau

b) Technik

Bei der Filter-, Chlorungs- und Heizungstechnik sind ebenfalls umfangreiche Sanierungsarbeiten erforderlich.

Die noch zu erwartende Lebensdauer der bestehenden Filter kann nur schwer bewertet werden. Für einen Weiterbetrieb müssten die Filter geleert und innenseitig neu beschichtet werden. Dabei kann zutage treten, dass die Wandungsstärken der Stahlbehälter durch Korrosion zu gering für einen dauerhaften Weiterbetrieb sind. Daher empfehlen wir einen kompletten Austausch.

Die Chloranlage ist veraltet und kann auf Dauer nicht mehr gewartet werden, da der Hersteller keine Ersatzteile mehr für dieses System liefert. Daher empfehlen wir auch hier einen kompletten Austausch.

Bei der Heizungsanlage wurde vor der Saison 2017 der Kessel ausgetauscht. Die zusätzliche Wärmelieferung durch die Fa. aha wurde ebenfalls um einen Wärmetauscher ergänzt, so dass hier eine zusätzliche Wassererwärmung ohne Zufuhr von Frischwasser möglich ist. Die Erfahrungen aus dieser Saison zeigen, dass dieses System aus Gasbrennwerttherme und „Fernwärme“ durch die Fa. aha die Wärmeversorgung sicher und zeitgemäß gewährleistet. Deshalb ist an der bestehenden Technik zur Wassererwärmung keine Investition erforderlich. Lediglich für den Anschluss an das neue Netz entsteht ein Aufwand.

Sämtliche Leitungen im Technikgebäude und zum Becken hin sind für einen gesicherten Weiterbetrieb für die nächsten Jahre komplett zu erneuern.

Auch die Steuer- und Regeltechnik muss neu konzipiert und gebaut werden. Durch eine zeitgemäße Steuerung der Komponenten lassen sich weitere Einsparungen im Betrieb erzielen.

Für die Erneuerung der Technik wie oben beschrieben liegt eine Kostenschätzung der Fa. Landwehr Wassertechnik in Höhe von **455.000,-€** vor (siehe Anhang). Bei diesen Kosten

Anlage 2

**Kostenschätzung Fa.
Landwehr
Wassertechnik**

sind auch die erforderlichen Ingenieurleistungen für die Dimensionierung und Ausführungsplanung enthalten.

Hierzu muss man noch Kosten z.B. für den Rückbau der bestehenden Technik, kleinere bauliche Veränderungen am Technikgebäude und sonstige Nebenleistungen in Höhe von ca. **20.000,-€** rechnen.

Die Investition in eine Photovoltaikanlage z.B. auf dem Dach des Technikgebäudes würde zu einer Betriebskostensenkung führen. Da sich jedoch die Preise für Photovoltaikanlagen sehr stark verändern, muss dieses Thema zum Zeitpunkt einer möglichen Ausführung geprüft werden.

c) Außenanlagen / Rohbauarbeiten

Für die Erneuerung der alten Erdleitungen sowie für die Freilegung des Beckenkopfes werden umfangreiche Erdarbeiten nötig.

Das alte Lehrschwimmbecken muss zurückgebaut werden. Anschließend muss der Beckenumgang neu erstellt werden. Hierfür haben wir in Anlehnung an die Plattierung am Umkleidegebäude ebenfalls Gehwegplatten gerechnet. Alternativ wäre auch ein Standartpflaster 20/20/8 cm möglich.

In dem großen Becken werden eine Schottertragschicht sowie eine Sauberkeitsschicht als Grundlage für das neue Edelstahlbecken erforderlich.

Der neue Beckenkopf muss ansprechend z.B. mit Hartholz verkleidet werden.

Für diese Arbeiten veranschlagen wir ca. **140.000,-€**. Eine Aufstellung der eingerechneten Kosten findet sich in der Anlage.

Anlage 3

Aufstellung Kosten Rohbau/ Außenanlagen

Sollte der Bestandschutz für das alte Becken doch fallen, müsste dieses statisch ertüchtigt werden. Nach Rücksprache mit einem Statiker haben wir hierfür eine Stahlbetonwandschale mit Stützfuß in der alten Beckenkonstruktion vorgesehen. Dadurch würde sich die lichte Beckenbreite und -länge um ca. 50 cm verkleinern. Diese Konstruktion würde ca. **78.000,-€** kosten. Die Aufstellung hierzu ist ebenfalls in der Anlage beigefügt. **Aktuell sehen wir wie bereits beschrieben diese Position nicht als erforderlich an.**

Anlage 4

Aufstellung Kosten statische Ertüchtigung

Zusammenfassung:

Das macht folgende Gesamtkosten für die Grundsanierung des Freibades, um alle Komponenten für eine Laufzeit von weiteren 30 – 50 Jahren zu ertüchtigen:

a) Becken	782.700,- €
b) Technik incl. Nebenleistungen	475.000,- €
c) Außenanlagen /Rohbau	<u>140.000,- €</u>
netto	1.397.700,-€
Dazu kommen noch Baunebenkosten (Planung, Bauleitung, etc.) in Höhe von ca. 13 % der Baukosten.	
d) Baunebenkosten	181.701,-€
<u>Gesamtkosten netto Grundsanierung</u>	<u>1.579.401,- €</u>

Erweiterungsmodule

1. Sprungturm

Wir sehen eine kombinierte Sprunganlage mit Sprungplattform auf 3,00 m und Sprungbrett auf 1,00 m als unbedingt erforderlich an.

Kosten Sprunganlage	38.703,- €
Kosten Fundamente, etc.	10.000,- €
<u>Gesamtkosten</u>	<u>48.703,- €</u>

Anlage 5

Angebot Fa. Roigk

2. Breitwasserrutsche

Eine freistehende Breitwasserwellenrutsche (12 m lang / 3 m breit) würde die Attraktivität des Bades, gerade bei Jugendlichen und Familien entscheidend steigern.



Kosten Rutsche	45.620,- €
Kosten Fundamente	12.500,- €
<u>Kosten Technik</u>	<u>in Technik enthalten</u>
<u>Gesamtkosten</u>	<u>58.120,- €</u>

Anlage 6

**Angebot Fa.
atlantics**

3. Sportausstattung 25m-Bahn

Um die 4 geplanten 25m-Bahnen für Wettkämpfe nutzbar zu machen, ist eine Sportausstattung bestehend aus Startblöcken, Tauchstreifen, Trennleinen, etc. erforderlich.

<u>Kosten Sportausstattung</u>	<u>62.200,-€</u>
--------------------------------	------------------

Anlage 1b

Angebot

Zeller Bäderbau

4. Brücke in Beckenmitte

Um die Erreichbarkeit aller Beckenbereiche für die Bademeister zu optimieren und als zusätzliches optisches Highlight kann von dem geplanten Mittelsteg zu der gegenüberliegenden Beckenseite eine Brücke errichtet werden.

Aus unserer Sicht würde dieses Zusatzmodul gerade außerhalb der besucherstarken Zeiten dazu führen, dass die Beckenaufsicht von einer Person durchgeführt werden kann.

Kosten Brücke 50.000,-€

Anlage 1b

Angebot

Zeller Bäderbau

5. Aquasplash / Kleinkinderbereich

Der jetzige Kleinkinderbereich ist wenig attraktiv und technisch überholungsbedürftig, da er nicht mit der Beckentechnik verbunden ist.

Denkbar wäre eine modular aufgebaute Spiellandschaft im Bereich des abgängigen Lehrschwimmbeckens.

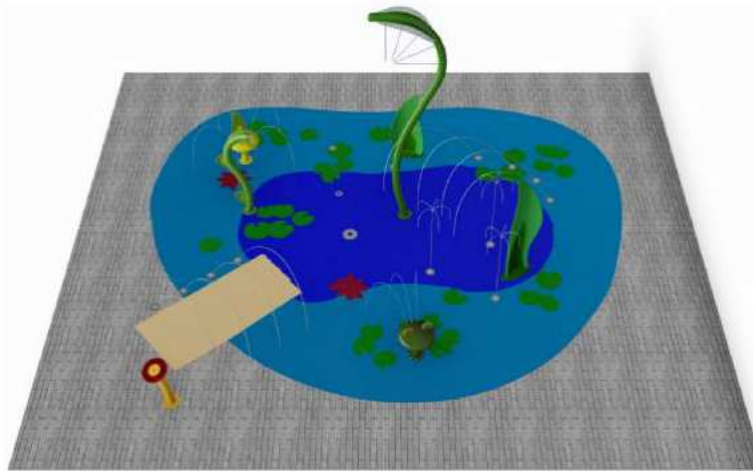
Ein mögliches Beispiel mit Flachwasserbereich und diversen Spritzdüsen liegt von der Fa. Roigk vor. Es gibt hier noch unzählige andere Konfigurationen, diese Variante ist als Beispiel zu sehen.

Ein weiterer Vorteil einer solchen Landschaft ist, dass die eingebauten Attraktionen auch später noch erweitert oder getauscht werden können.

Die erforderliche Wassertechnik ist in der Kostenschätzung der Fa. Landwehr eingerechnet.

Anlage 5

Angebot Fa. Roigk



Kosten Kleinkinderbereich 120.000,-€

6. Schwalldüsen

Als kostengünstige Attraktion mit hohem Wert gerade für Früh- und Sportschwimmer sind Schwalldüsen am Beckenrand, ähnlich den vorhandenen Düsen in den Bestandsbädern zu empfehlen.

Anlage 1b

Angebot

Zeller Bäderbau



www.zeller-baederbau.com

Kosten Schwalldüsen (je St) 3.500,-€

Kosten Wassertechnik Düsen (je St) 2.500,-€

7. Blubberberg

Eine weitere kostengünstige Attraktion für den Flachwasserbereich wäre ein sogenannter Blubberberg. Hier handelt es sich um eine Bodendüse, über die Luft eingeblasen wird, wodurch ein großer „Wasser/Luftberg“ entsteht.



www.zeller-baederbau.com

Kosten Blubberberg 6.000,-€

Anlage 1b

Angebot

Zeller Bäderbau

8. Tartanbelag

Alternativ zu den Gehwegplatten bzw. dem Pflaster im Bereich des Beckenumgangs bietet sich auch der Einbau eines „playfix“ Tartanbelages an. Vorteile dieses Belages sind ein sehr angenehmes, weiches Gehgefühl, eine sehr hohe Wartungsfreundlichkeit (keine Fugen, die gereinigt werden müssen, keine Platten, die sich verschieben) sowie eine Verminderung von Sturzverletzungen.

Kosten Tartanbelag 36.000,-€

Anlage 7

Angebot

Fa. Berleburger

9. Kletterwand

Als weitere Attraktion wäre die Installation einer Kletterwand am Beckenrand möglich. Eine solche Kletterwand wäre ein Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu den umliegenden Bädern und würde das Bad gerade auch für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiv machen.

Anlage 8a/b

Prospekt /Preisliste

Fa. Waterclimbing

Kosten Kletterwand 60.000,-€



www.waterclimbing.com

3.2 Sanierung zum Natur- Erlebnisbad

Bei der Variante 2 wird das Bad komplett auf eine biologische Wasseraufbereitung ohne Chlor umgestellt. Im Zuge der Neugestaltung als Naturbad erhält das Freibad durch den Einsatz von sehr naturnahen Baumaterialien ein komplett neues Ambiente.



Naturfreibad Versmold

Es liegen zwei Konzepte der Fa. Eko Plant für eine Umgestaltung des Freibades unter Berücksichtigung der bisherigen Beckengeometrie vor.

Die Fa. Eko Plant arbeitet als Generalunternehmer und bietet eine komplett schlüsselfertige Leistung inklusive der erforderlichen Planungsleistung an. Daraus ergibt sich eine hohe Kostensicherheit.

Ein umfangreicher Konzeptentwurf mit Erläuterung der Funktionsweise und der ausgearbeiteten Varianten liegt in der Anlage bei.

Trotzdem möchten wir nachfolgend die wesentlichen Punkte des Naturbades näher erläutern.

Bei einem Natur-Erlebnisbad werden die Elemente eines klassischen Freibades, wie z.B. die Sportbahnen mit den geraden Beckenwänden als Wende- und Anschlagpunkt, sowie ein Natur- und „Strandfeeling“ durch frei gestaltete Flachwasserzonen, die durch einen Einstieg über Sand erschlossen werden, verbunden.

Durch eine ausgereifte biologische Wasseraufbereitung wird eine Wasserqualität erreicht, die den Ansprüchen der Schwimmer, wie z.B. klare Sicht bis auf den Beckengrund (auch im Sprungbereich!) voll entspricht. Die Auslegung der Filterbereiche erfolgt so, dass auch eine längere Hitzeperiode in Verbindung mit hohen Besucherzahlen nicht zu einer Verschlechterung der Wasserqualität führt.



Bodenfilter im Naturbad Bielefeld- Brackwede

Ein Naturbad kann also alle Bedürfnisse eines sportlich ambitionierten Schwimmers erfüllen und sogar wettkampftauglich erstellt werden.

Durch die freie Gestaltung des Flachwasserbereichs, in Verbindung mit der in Ennigerloh schon vorhandenen Sanddüne entsteht gerade für Familien mit Kindern ein attraktiver Einstiegsbereich.

Der Trend geht hin zu mehr Ökologie und weniger Chemikalien in allen Bereichen. Daher kann die Umgestaltung zu einem Naturbad, verbunden mit einem schlüssigen Marketingkonzept durchaus zu einer Steigerung der Besucherzahlen führen.

Bei dem Naturbad wird das alte Becken mittels einer Folie ertüchtigt. Auch bei dieser Art der Sanierung ist von einer Lebensdauer von über 30 Jahren auszugehen.

3.2.1 Variante 2a – Naturbad ohne Lagune

Bei dieser Variante ist die bestehende Beckengeometrie des Hauptbeckens weitestgehend erhalten geblieben.

Der Wasserspiegel im Hauptbecken wird hier planmäßig auf Beckenumgangsniveau angehoben. Die bestehende Überlaufrinne wird zurückgebaut und durch eine neue Rinne mit oberseitigem Einlauf ersetzt. Sollte es hier wie in der konventionellen Variante beschrieben zu der Problematik „Bestandsschutz“ kommen, ist auch hier ein Anheben des Wasserspiegels möglich.

Wie bei der konventionellen Variante entfällt das alte Lehrschwimmbecken. An dieser Stelle ist ein Kleinkinderbereich mit Wasserlauf, Flachwasserbereich und Spielgeräten geplant und bereits im Angebot enthalten.



Im Hauptbecken wird auch hier ein neuer Nichtschwimmerbereich durch einen trennenden Steg erstellt. Entgegen der konventionellen Variante wird hier jedoch die vorhandene Wassertiefe beibehalten. Eine Verringerung der Wassertiefe ist technisch auch möglich, müsste dann nur bei der weiteren Detailplanung berücksichtigt werden.

Die vorhandene Sanddüne wird erweitert und bis zum Kinderbereich geführt. Eingefasst wird der Sandbereich von einem Holzsteg.

Für sportliche Schwimmer werden 4 Bahnen à 50m und 3 Bahnen à 25m vorgehalten. Die 25m-Bahnen können ebenfalls wettkampftauglich hergerichtet werden. Die Gewichtung zwischen 25- und 50m-Bahnen kann variiert werden, so dass auch beispielsweise 4 Bahnen à 25m gebaut werden können.

Ein Sprungturm in Holzoptik sowie eine Breitwasserrutsche sind ebenfalls bereits enthalten.



Die Fa. Eko Plant bietet diese Variante als Generalunternehmerleistung inklusive Planungsleistung, Kleinkinderbereich, Breitrutsche und Sprungturm für **1.767.500,- €** schlüsselfertig an.

Anlage 9

Konzeptentwurf

Fa. Eko Plant

3.2.2 Variante 2b – Naturbad mit Lagune

Bei der Variante 2b erhält das Hauptbecken einen über einen Sandstrand erschlossenen Flachwasserbereich. Die Düne wird hierzu in südlicher Richtung deutlich bis zum Hauptbecken erweitert. Hierdurch entsteht ein besonders familienfreundliches „Strandambiente“.

Das Lehrschwimmbecken entfällt auch hier zugunsten eines Kleinkinderbereichs.



Die Wasserfläche ist im Vergleich zu der Variante 2a um etwa 60 m² größer, da das Becken im Strandbereich erweitert wird.

Die Schwimmerbahnen sind in diesem Entwurf 33,3m lang, können aber in der weiteren Planung auch auf wettkampftaugliche 25m angepasst werden.

Die Breitwellenrutsche und der Sprungturm sind auch in dieser Variante bereits enthalten.

Das schlüsselfertige Generalunternehmerangebot beläuft sich bei dieser Variante auf **1.882.700,-€** inklusive der Planungsleistungen, des Kinderbereichs, der Rutsche und des Sprungturms.

Die erforderlichen Garten- und Landschaftsbauarbeiten sind in beiden Angeboten selbstverständlich ebenfalls enthalten.

Anlage 9

Konzeptentwurf

Fa. Eko Plant

Allgemeines zum Naturbad

Grundsätzlich bietet die Variante 2 kostentechnisch einige Vorteile im laufenden Betrieb. So fallen z.B. keine Abwassergebühren an. Das Frischwasser kann über einen Brunnen (sofern der Brunnen ausreichend Wasser führt) gewonnen werden. Durch die Flachwasserbereiche und den Flächenfilter erwärmt sich das Wasser durch Sonneneinstahlung schneller als in konventionellen Bädern. Trotzdem wurde jedoch eine ergänzende Beheizung eingeplant. Durch den Entfall der Chloranlage entstehen hier auch keine Kosten mehr.

Im Gegenzug muss gerade in den ersten beiden Jahren, mit einem erhöhten Reinigungsaufwand für das Becken gerechnet werden. Hierbei handelt es sich um eine wöchentliche Reinigung der Wandflächen sowie um eine tägliche Reinigung der Böden, was jedoch von einem automatischen Bodenreinigungsgerät geleistet werden kann.

Die Fa. Eko Plant empfiehlt gerade in der Anfangszeit den Abschluss eines Betreuungsvertrages. Dabei werden alle Wasserparameter mit einer Fernwartung durch Mitarbeiter der Fa. Eko Plant überwacht und gesteuert. Dieses führt direkt zu einer wesentlichen Entlastung der eigenen Mitarbeiter.

3.3 Baukostengegenüberstellung

Da bei den Varianten Naturbad der Sprungturm, die Rutsche und der Kinderbereich enthalten sind, haben wir diese Kosten der Grundsanie rung konventionell hinzugefügt.

	Gutachten der PROVA	Konventionelle Sanierung Variante 1	Naturbad	
			ohne Lagune Variante 2a	mit Lagune Variante 2b
Baukosten	Sanierung	1.397.700,00 €	1.584.100,00 €	1.687.400,00 €
Modul Sprungturm	ohne	48.703,00 €	inklusive	inklusive
Modul Rutsche	Attraktivierung	58.120,00 €	inklusive	inklusive
Modul Kinderbereich		120.000,00 €	inklusive	inklusive
Baunebenkosten		1.624.523,00 € 211.188,00 €	1.584.100,00 € 183.400,00 €	1.687.400,00 € 195.300,00 €
Gesamtkosten	4.000.000,00 €	1.835.711,00 €	1.767.500,00 €	1.882.700,00 €
	100%	46%	44%	47%

Die durch die Prova geschätzten Kosten wurden trotz einer deutlichen Attraktivitätssteigerung um mehr als die Hälfte verringert.

4. Betriebskosten

4.1 Variante 1 – konventionell

Die Erneuerung der nahezu gesamten Technik und die Umgestaltung des Bades mit dem Entfall des Lehrschwimmbeckens führen zu einer Veränderung der Verbrauchskosten.

Beckenplanung	
Wasserfläche vorhandene Becken	1.080 m ²
Wasserfläche geplantes Becken	870 m ²
Wasservolumen vorhandenes Becken	1.860 m ³
Wasservolumen geplantes Becken	1.505 m ³

Durch den Verzicht auf das Nichtschwimmerbecken und die Neugestaltung des Kombibeckens reduzieren sich das Wasservolumen sowie die Wasseroberfläche jeweils um ca. 20 %. Diese Reduzierung hat unmittelbaren Einfluss auf die Energieverbräuche.

Heizkosten

Wärmeverbrauch Freibad 2014 (o. Umkleiden)	453.876 kWh
Einsparung 20 %	90.775 kWh
Restbedarf	363.101 kWh

Daraus ergibt sich bei einem Energiepreis von 0,0595 €/kWh (Gaspreis ETO, Basis 2014) eine Einsparung von **ca. 5.400,-€** pro Jahr.

Seit dieser Saison kann die zusätzlich durch die Fa. aha im Container angelieferte Wärme auch durch einen Wärmetauscher abgenommen werden. Bisher konnte neben der Unterstützung bei der Erstbefüllung das angelieferte Heißwasser wirtschaftlich nur bei Wasserverlust beigemischt werden. Eine Zufuhr über den Wasserverlust hinaus führte

dazu, dass bereits temperiertes Wasser über den Kanal abgeführt wurde.

Aus unserer Sicht ist bei weiterer Automatisierung von einer Ersparnis in Höhe von ca. 7.000 kWh/ Woche auszugehen. Der Verbrauchspreis der aha- Wärme liegt bei 0,042 €/kWh (gemittelt über 5 Jahre). Hieraus würde sich eine weitere Kostenersparnis in Höhe von **ca. 2.100,-€** pro Jahr ergeben.

Durch den Einsatz einer neuen Gas-Brennwerttherme mit deutlich höherer Effizienz im Vergleich zu dem alten Heizkessel haben sich die Verbräuche in der Saison 2017 um ca. 30 % gesenkt. Bei einer konservativen Rechnung mit einer Einsparung von 25 % der verbleibenden Gasverbräuche führt das zu einer weiteren Ersparnis in Höhe von **2.900,-€** pro Jahr.

Somit werden bei den Heizkosten durch die Verminderung der Fläche und den Einsatz von neuer Technik ca. **10.400,-€** pro Jahr gespart.

Bei einem aktuellen Preisvergleich über Verivox ergibt sich eine Preiseinsparung in Höhe von 0,0345 €/kWh (Fa. audax/ 0,0332€/kWh) gegenüber dem Gaspreis der Eto. Das würde bei dem angenommenen Restverbrauch von ca. 194.000 kWh eine weitere Einsparung in Höhe von **6.700,-€** pro Jahr bedeuten. Aus unserer Sicht muss der Gaspreis mit der Eto neu verhandelt werden. Bis dahin fließt diese Einsparung nicht in die Gesamtbetrachtung mit ein.

Stromkosten

Abgesehen von den Heizkosten wird durch die Verringerung der Wasserfläche und des Wasservolumens auch der Stromverbrauch gesenkt. Dazu kommt, dass neue geregelte Umwälzpumpen einen deutlich geringeren Stromverbrauch aufweisen. Die geschätzte Einsparung nur durch die neue Pumpentechnik beträgt ca. 17 % (entspricht ca. 20.800 kWh).

Bei einem Strompreis von 0,223 €/kWh (Strompreis ETO, Basis 2014) ergibt das eine Einsparung in Höhe von ca. **4.600,-€** pro Jahr.

**Einsparung
Heizkosten**

10.400,-€ / Jahr

Anlage 10

**Einsparung
Stromkosten**

4.600,-€ / Jahr

Anlage 10

Frischwasser

Der Frischwasserbedarf ohne Duschbereich entsteht abgesehen von der Erstbefüllung durch Verdunstung, Wasseraustrag durch Benutzer und Verbrauch bei Filterspülung.

Durch die Verringerung der Wasseroberfläche um ca. 20 % und den Einsatz von neuen Filtern (mit deutlich geringeren Wasserverbräuchen bei der Spülung) erscheint eine Reduzierung des Frischwasserbedarfs um ca. 10 % als realistisch.

Die Frischwasserkosten 2014 betragen 8.700,-€. Die Kosteneinsparung von ca. 10 % ergibt eine Ersparnis in Höhe von **ca. 900,-€**

Abwasser

Eine gleichzeitige Reduzierung der Abwassergebühren aufgrund der o.g. Punkte führt zu einer Ersparnis in Höhe von **ca. 2.100,- €** (10 % von 20.900,- €, Basis 2014).

**Einsparung Frisch-
und Abwasser**

3.000,-€ / Jahr

Anlage 10

Personalkosten

Bei einer Beibehaltung der Öffnungszeiten wie in der Saison 2017 sehen wir außerdem ein Einsparpotenzial bei den Personalkosten.

Aus unserer Sicht kann das Freibad mit 3,5 Fachkräften in der Beckenaufsicht und 3 Reinigungskräften betrieben werden. Dazu kommt noch die Verwaltung.

Bei der Beckenaufsicht gehen wir davon aus, dass zu Stoßzeiten sowie innerhalb der Ferien in der Mittagszeit immer 2 Bademeister am Beckenrand sind.

In den „Randzeiten“ und außerhalb der Ferien kann jedoch die Aufsicht, begünstigt durch die Verringerung der Wasserfläche und die Beschränkung auf ein Becken, von einer Fachkraft durchgeführt werden. Die Wartung der Technik wird durch die

umfangreiche Modernisierung ebenfalls deutlich reduziert. Eine weitere Optimierung bringt aus unserer Sicht hier das Modul „Brücke“, welches dazu führt, dass jeder Punkt der Anlage noch schneller erreicht werden kann.

Diese Annahme stützt sich auch auf die Richtlinie R 94.05 der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V. (Pkt. 7.2 Verkehrssicherungs- und Aufsichtspflicht in öffentlichen Bädern während des Badebetriebs). Hier wird die Wasseraufsicht durch eine Fachkraft ausdrücklich als üblich beschrieben:

„Wenn die Wasseraufsicht allein durchgeführt wird und unvorhergesehen kurzfristig unterbrochen werden muss (z.B. Unfallhilfe, Beseitigung einer technischen Störung, Toilettengang), kann die Aufsicht vorübergehend auch von Hilfskräften des Betreibers oder anderen Personen (z.B. bekannten Badegästen) ausgeübt werden, die die Aufsichtskraft erforderlichenfalls sofort verständigen können, nicht aber selbst die Qualifikation als Retter besitzen.“

Um Engpässe zu vermeiden, kann zusätzlich auf den vorhandenen Pool von 450,-€-Kräften mit Rettungsschein zurückgegriffen werden.

Eine detaillierte Stundenaufstellung ist als Anlage beigefügt.

Die Reinigung und die Betreuung der Kasse etc. können gem. der beiliegenden Stundenaufstellung durch 3 Personen durchgeführt werden. Hier gehen wir davon aus, dass die Reinigungskräfte erst ab 7.30 Uhr bzw. am Wochenende ab 9.00 Uhr zugegen sein müssen. Die Arbeitszeiten enden eine halbe Stunde nach der Schließung des Bades. In den Stoßzeiten haben wir mit dem Einsatz von 2 Kräften kalkuliert.

Das entspricht gegenüber 2014 einer Reduzierung des Personals um eineinhalb Fachkräfte bei der Beckenaufsicht, eine Reinigungskraft und eine halbe Verwaltungsstelle.

Bei Umsetzung unseres Vorschlages würde das eine Ersparnis von **44.100,- €** bedeuten.

**Einsparung
Personalkosten**

44.100,-€ / Jahr

Anlage 10/11

In dem Konzept des Kompetenzteams wurden hier 54.000,- € angesetzt. Bei dieser Einsparung war jedoch für die Reinigung Fremdpersonal vorgesehen. Der Kassendienst und die Kundenbetreuung hätten durch das Ehrenamt abgedeckt werden müssen. Von ehrenamtlichem Engagement haben wir in dieser Personalkostenschätzung abgesehen.

Einsparung Leistung Bauhof, etc.

Durch das Engagement des Fördervereins und vieler freiwilliger Helfer konnten in den letzten Jahren die Aufwendungen für Pflege, Instandsetzung und Unterhaltung deutlich reduziert werden. Die hier angesetzten Werte wurden aus den tatsächlichen Zahlen der letzten Jahre ermittelt.

Allein bei den Stundenaufwänden des Bauhofes wurden so ca. **20.000,- €** pro Saison eingespart. Eine Zahl, die zeigt, wie stark sich die Ennigerloher für ihr Bad einsetzen!

Durch den Entfall von Instandsetzungsarbeiten am alten Becken durch z.B. die Beckenauskleidung mit Edelstahl können weitere **12.400,- €** eingespart werden (genauere Aufstellung im Anhang).

Um die noch anfallenden Leistungen des Bauhofes weiter zu verringern, schlagen wir den Erwerb eines Rasenmäherroboters vor. Ein Profigerät mit 105 cm Mähbreite würde Anschaffungskosten von ca. 13.000,-€ verursachen. Mit diesem Gerät lassen sich jedoch Stundenaufwendungen des Bauhofs in Höhe von **3.000,- €** jährlich einsparen.

**Einsparung Leistung
Bauhof**

35.400,-€ / Jahr

Anlage 10

Gesamteinsparung

Die Gesamtersparnis beträgt somit **97.500,-€** pro Saison, das entspricht einer Einsparung von **30 %** gegenüber den Betriebskosten aus dem Jahr 2014.

Gesamteinsparung

97.500,-€ / Jahr

4.2 Variante 2 – Naturbad

Bei der Variante Naturbad entfällt die Filtertechnik und somit auch die Filtrerrückspülung. Ebenfalls entfällt die Chloranlage, was nicht nur die Kosten für den Chlorverbrauch entfallen lässt, sondern noch dazu führt, dass das abgeführte Beckenwasser kein Abwasser mehr ist. Das bringt eine nicht unerhebliche Ersparnis mit sich. Die Heiztechnik wird wie bei Variante 1 geringfügig ertüchtigt und erfolgt weiter über den vorhandenen Gaskessel und die aha-Wärme.

Die geplanten Wasserflächen liegen mit 930 m² (Variante 2a) bis 1.015 m² (Variante 2b) zwischen der Größe der Bestandsbecken und der Beckengröße der Variante 1 mit 870 m² Wasserfläche.

Heizkosten

Bei einem Naturbad wärmt sich das Beckenwasser durch die große, flache Filterfläche schneller auf als in einem konventionell betriebenen Bad. Dadurch wird die im Vergleich zu Variante 1 größere Wasserfläche ausgeglichen.

Die Verringerung der Heizkosten durch die Verringerung der Beckengröße fällt nur mit ca. **2.400,-€** pro Jahr ins Gewicht. Die **2.100,-€** durch den vermehrten Einsatz der aha-Wärme sowie die **3.600,- €** durch die Verringerung der Gasverbräuche durch den Einsatz neuer Technik sind identisch zu dem konventionellen Bad anzusetzen.

Die Ersparnis bei der Erwärmung durch die solaren Wärmegewinne liegt bei ca. **5.000,- €**.

Das ergibt eine Gesamtersparnis von **13.100,-€** pro Jahr.

Einsparung Heizkosten

13.100,-€ / Jahr

Anlage 10

Stromkosten

Die Einsparung im Bereich Strom liegt wie bei der Variante 1 bei ca. 4.600,-€ pro Jahr.

Einsparung Strom

4.600,-€ / Jahr

Anlage 10

Frischwasser

Da die Filtertechnik komplett entfällt, entfallen die kompletten Verbräuche der Filterrückspülung. Dadurch ergibt sich ein geschätzter Minderverbrauch von 1.500 m³ (x 1,151€/m³) Frischwasser, der zu Minderkosten in Höhe von ca. **1.700,-€** führt.

Abwasser

Wie bereits geschrieben fallen durch den Entfall der Chlorung für das Beckenwasser keine Abwassergebühren mehr an. Da die Verbräuche für den Duschbereich gesondert gezahlt werden, können die entfallenden Gebühren ziemlich genau mit ca. **18.000,-€** pro Saison beziffert werden.

**Einsparung Frisch-
und Abwasser**

19.700,-€ / Jahr

Anlage 10

Chlor

Durch den Entfall der Chlortechnik entfallen auch die Verbrachskosten für Chlor in Höhe von **1.300,-€** pro Jahr.

Einsparung Chlor

1.300,-€ / Jahr

Anlage 10

Personalkosten

Der beschriebene Ansatz für die Personalkosten gilt für das Naturbad ebenso wie für das konventionell sanierte Bad.

Somit sind hier ebenfalls die **44.100,- €** anzusetzen.

Einsparung Personal

44.100,-€ / Jahr

Anlage 10/11

Eigenleistung und geringerer Reparaturbedarf

Auch hier gilt sinngemäß das gleiche wie bei dem konventionell sanierten Bad und somit fallen ebenfalls die unter Variante 1 beschriebenen **35.400,- €** an.

Einsparung Bauhof

35.400,-€ / Jahr

Anlage 10

Betreuungsvertrag

Für einen reibungslosen Betrieb empfiehlt sich der Abschluss eines Betreuungsvertrages mit der Fa. Eko Plant. Dieser würde ca. **7.000 – 8.000,-€** pro Jahr kosten.

Gesamteinsparung

Somit ergibt sich für die Naturbadvariante eine Einsparung von **118.200,- €** pro Saison. Das entspricht einer Ersparnis von **35 %** gegenüber dem Jahr 2014.

Gesamteinsparung

118.200,-€ / Jahr

4.3 Betriebskostenzusammenstellung

Mögliche Einsparungen	Kosten Stand 2014	Mögliche Einsparungen	
		Konventionelles Freibad	Naturbad
Personal	152.200,00 €	44.100,00 €	44.100,00 €
Energie	53.600,00 €	15.000,00 €	17.700,00 €
Frisch- u. Abwasser	29.600,00 €	2.970,00 €	19.700,00 €
Fremdleistung	52.100,00 €	35.400,00 €	35.400,00 €
Chlor	1.300,00 €	0,00 €	1.300,00 €
		97.500,00 €	118.200,00 €

Reduzierter Zuschussbedarf	ohne Nutzung der Einsparpotentiale	mit Nutzung der Einsparpotentiale	
		Konventionelles Freibad	Naturbad
	326.400,00 €	228.900,00 €	208.200,00 €
	100%	70%	64%

Wenn gewünscht:

Beratungsvertrag für das Naturbad:
Mehrkosten

7.000,- bis
8.000,- €/Jahr

5. Auswirkungen kombiniertes Hallen- und Freibad

Im Hinblick auf eine langfristige und finanzierbare Zukunft der Ennigerloher Bäderlandschaft muss unseres Erachtens nicht nur das Ennigerloher Freibad sondern auch das Hallenbad betrachtet werden.

Wir haben daher in der Umgebung nach Kommunen recherchiert, die vor ähnlichen Problemen standen oder stehen und haben uns vor Ort mit den Verantwortlichen in Verbindung gesetzt.

Beispiel Halle (Westfalen)

Die Stadt Halle stand im Jahr 2011 noch vor größeren Problemen als die Stadt Ennigerloh.

In den Jahren 2004-2008 hatte man bereits das Hallenbad (Baujahr 1973) und das Freibad (1925) für 2,44 Mio. Euro renoviert (u.a. Umkleiden, sanitäre Anlagen, Lüftungsanlage, etc.).

Im Jahr 2011 stellte man jedoch fest, dass die Sanierung des Hallenbads aufgrund der Größe und der aufwendigen Bauweise Millionen kosten würde.

Man entschloss sich daher, sowohl das Hallen- als auch das Freibad komplett abzureißen und ein neues kompaktes Hallenbad (Lindebad) zu errichten. Die Investitionen aus 2004-2008 gingen hier fast komplett verloren. Man konnte nur Teile der Lüftungsanlage und der Umkleiden im Neubau verwenden.

Das Hallenbad ist bei dem Ortstermin durch die geradlinige, dabei aber effektive Bauweise aufgefallen.

Das Hallenbad weist folgende Merkmale auf:

- 4 Bahnen a 25,0m
- 1,0m und 3,0m Sprungturm
- Hubboden im Lehrschwimmbecken
- Kleinkindbereich
- Photovoltaikanlage

Die Baukosten betragen 2014 hier 6,5 Mio. Euro (Netto).

Da in den letzten 2-3 Jahren die Baukosten gestiegen sind, wäre mit einer Kostensteigerung bei einer ähnlichen Umsetzung in Ennigerloh zu rechnen. Dieses wurde auch bei einem Kontakt mit dem dort tätigen Planungsbüro Geising + Böcker bestätigt.

Gleichwohl würden sich Kostenersparnisse durch Mitnahme einzelner Komponenten, wie z.B. der „neuen“ Lüftungsanlage, der Heizungstechnik, etc. ergeben. Auch würden nicht alle dort angefallenen Kosten (wie z.B. eine Bohrpfahlgründung) in Ennigerloh zum Tragen kommen.

Aus unserer Sicht ist dem Neubau eines Hallenbads am Standort Stavernbusch im Gegensatz zur Sanierung des alten Hallenbads aus folgenden Gründen der Vorzug zu geben:

- Da das alte Hallenbad eine aufwendige und teure Bauweise aufweist (Tonnendach), ist zu erwarten, dass die Erneuerung der kompletten Dachhaut wie auch die Kosten beim Innenausbau gegenüber einem „einfach“ gestalteten Neubau wahrscheinlich sehr hoch sind.
- Durch einen gemeinsamen Standort am Stavernbusch wäre ein Parallelbetrieb möglich, der witterungsunabhängig ist und zu weiteren Einnahmen durch zusätzliche Besucher führt. Gleichzeitig entfallen die „umzugsbedingten“ Ausfallzeiten bei laufenden Personalkosten.
- Die bestehende Technik kann wahrscheinlich in Teilbereichen mitgenommen werden.
- Für den Standort Stavernbusch sprechen die Lage am „Sportpark“ und auch die Lage zur neuen Mosaikschule am Standort „Zur Windmühle“.
Der Stavernbusch ist für die Grundschüler leicht erreichbar („Kurze Beine, kurze Wege“).

6. Sponsoring und Möglichkeiten zur Eigenleistung

Die breite Unterstützung der Ennigerloher Einwohner wird schon allein durch die vielen Anregungen und Anfragen, die immer wieder an uns gestellt wurden, dokumentiert.

Deshalb haben wir auch Firmen und Verbände angesprochen, um eine Unterstützung für die vorgestellten Planungsvarianten abzufragen. Daraus hat sich ergeben, dass sowohl der Industrieverband Ennigerloh, die ortsansässigen Banken, als auch die Ennigerloher Werbe- und Interessengemeinschaft zu einer Unterstützung bereit wären.

Der Industrieverband Ennigerloh bietet an, durch die eigenen Lehrwerkstätten z.B. Ausstattungsgegenstände wie Startblöcke oder Geländer zu fertigen und dem Bad zur Verfügung zu stellen. Dabei müssten nur die Materialkosten getragen werden. Grundsätzlich wäre auch die Fertigung größerer Teile, wie z.B. der vorgeschlagenen Brücke, bei bauseitiger Stellung einer Planung und Statik möglich.

Die Sparkasse Münsterland Ost sowie die Volksbank eG haben sich bereit erklärt ein attraktives Ausstattungsmodul finanziell zu unterstützen.

Im Rahmen einer kompletten Sanierung lassen sich zudem einige Arbeiten finden, die sich durch engagierte Bürger und Vereine, mit der Unterstützung der Ennigerloher Handwerksbetriebe in Eigenleistung erbringen lassen. Hier würde der Förderverein Ennigerloher Bäder koordinierend zur Verfügung stehen.

7. Schlusswort

Die Ennigerloher Bäder sind für uns ein immens wichtiger Baustein für eine attraktive, lebenswerte Stadt.

Bäder dienen im hohen Maße der Gesundheitserhaltung der Bürger und werden von der breiten Masse genutzt. Für ältere Menschen ist gerade die Nähe vor Ort oft ein entscheidender Faktor.

Aber auch für junge Familien ist es wichtig, ob eine Kommune ein attraktives Freizeitangebot hat. Insbesondere im Sommer ist die Stadt Ennigerloh aus unserer Sicht in diesem Bereich nicht sehr breit aufgestellt.

Nicht zuletzt darf hier der Bildungsauftrag im Rahmen des Schulsportes nicht vernachlässigt werden. Immer mehr Kinder und Jugendliche können heute nicht oder nur sehr schlecht schwimmen. Gerade aus dieser Gruppe werden bei Schönwetterlagen Gelegenheitsbenutzer an das Element Wasser herangeführt und auch gehalten.

Als weiche Standortfaktoren für Industrie und Gewerbe schafft der Erhalt der Bäder die Möglichkeit, qualifiziertes Personal für den Standort Ennigerloh zu begeistern.

Abschließend möchten wir betonen, dass alle Zahlen und Angebote von uns nach bestem Wissen und Gewissen, im Rahmen unserer ehrenamtlichen Tätigkeit ausgewertet und geprüft wurden.

Bei allen Angeboten durch Firmen handelt es sich um konkret für unser Freibad ausgearbeitete Lösungen, die durch die Stadt direkt, ohne weitere Ausschreibung, kostensicher vergeben werden können.

Wir hoffen auf eine wohlwollende Prüfung dieser Ausarbeitung und der gemachten Vorschläge und Angebote und stehen für Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ennigerloh, im September 2017

Für den Arbeitskreis „Rettet die Ennigerloher Bäder“

Klazienna Bunke

Berni Pahlenkemper

Manfred Pust

Hartmut Steinhagen

Jürgen Witte

Reinhard Wonnemann